

.....

.....Ich schloss meine Augen, ließ meine Knie in den Boden sinken, kroch zwei Meter gerade nach vorne, knotete meine Haare zusammen, bündelte meine Kräfte und begann mit meinen Händen in der aufgeweichten Erde zu schaufeln. Mein Hund war mir keinen Schritt von der Seite gewichen und begann die vermeintliche Ausgrabung etwa dreißig Zentimeter links von mir zu unterstützen, indem er das Loch dieser Lichtung mit seinen zwei kräftigen Vorderpfoten buddelnd erweiterte.

Völlig unbeeinflusst äußerer Umstände arbeitete er als Schutzengel im Wolfskostüm an meiner Seite. Eine Art von Beziehung spiegelnd, die nur unzureichend gedeutet werden kann oder im Erklärungsnotstand endet, aber alle jene kennen, wenn sie sich mit ihrem Herzen verbinden. Mittlerweile kündigte das empor-kriechende Wasser eine neue Ruhestätte an. Denn als ich mich das letzte Mal umsah, waren ihm bereits zwei Drittel der gesamten Bäume überantwortet. Von ihrem jeweiligen Wert zu dienen entwurzelt, aufgebahrt, um im Salz des Lebens mit der aufgebrochenen Ungewissheit abzudriften.....

....."Freilebende Delfine, die zum Strand schwimmen, sind nicht mehr gesund und man darf sich ihnen auf keinen Fall nähern", wurde mir einst eingetrichtert. So! Aber jetzt sind sie in dieser meiner seltsamen Realität, von der man nicht behaupten kann, dass ich sie waghalsig heraufbeschworen hätte, um einer EGOLAune zu frönen und forderte meine eigene Entscheidung. "Gott! Delfine ... Du weißt doch, wie zuallerliebste ich sie finde", plapperte ich überschwänglich aus mir heraus. Dann richtete ich mich auf, zog meine Schuhe aus und ging ein paar Schritte ins Wasser. Die Delfine hielten an und befanden sich nun etwa achtzig Meter weit von

mir entfernt. "Was mache ich jetzt? Was bedeutet das?", wiederholte ich, um meine Angst zu verwandeln. Dann vernahm ich deutlichst, dass ich noch ein paar Schritte ins Wasser gehen und vorschwimmen sollte, infolge ich von einem Delfin abgeholt werde, der mich zum Ort bringe, an dem sich meine Tochter befinde. Es gehe ihr gut. Ich solle vertrauen.

(Ende). "Was? Wirklich? Ist das eine Illusion? Eine selbstgebastelte Falle? ..Was soll ich tun?", nuscelte ich, die Delfingruppe bestaunend, aufgereggt in mich hinein. "Ja, ich mach's!", schnellte es in mir hoch und durchbrach die mich einkreisende Unentschlossenheit, um mich diesem Gewässer freizugeben. Als ich untertauchte, flimmerten alle möglichen Meerjungfrauenfilme hoch, die sich Keor so gerne ansah, währenddessen sie mich gelegentlich dazu aufforderte, die eine oder andere Serie mitzugucken. Aber da waren auch Kinderträume aus dem Heim, in dem ich aufgewachsen war, in denen ich unter Wasser atmen konnte. Das begann mich zu ermutigen. Ich genoss die Freiheit, die mir die Welt des Wassers bot und beobachtete die langsamen Bewegungen des auf mich zu schwimmenden Walkörpers. Doch kam er mir mit einem Male zu groß vor, sodass ich mich auf die Zerstreuung einließ und mich geistig zu erniedrigen begann, indem ich mich fragte, was das alles sollte, bzw. was ich hier eigentlich machte, ob ich denn alle meine Sinne beieinander hätte oder schon wieder lebensmüde wäre. Ja, sie war fähig, meine insgeheime Hoffnung im Nu den Garaus zu machen, würde ich ihr das Steuer überlassen. Aber Gott sei Dank zähle ich zu jener Menschenschicht, die sich in Extremsituationen abseits aller Kontrollmechanismen bündeln, damit die Allmacht übernimmt. Der Wasserdruck an meinen Beinen ließ erkennen, dass ich mich im tiefen Gewässer befand. Ich tauchte auf. "Bewege dich so langsam wie möglich!", riefen mir altbekannte Gedanken entgegen, darauf ich innerlich so herzlich lachen musste, dass ich Salzwasser schluckte, während dessen dieses wundersame Meereswesen sanft an mir vorüber glitt.....

.....

Natürlich klebten wir damals alle an den Mündern der propagierten Wissenschaft oder Religion und taten, zu was wir im Stande waren. Der Zahn dieser Zeit drückte auf unsere Herzen und wir ließen es zu. Es war der Maskenball, der zählte, denn immerhin hatten wir alle unsere traumatischen Kindheitstage. Mehr war man nicht versucht, darüber nach zu sinnen. Man sagte sich: "Das Leben geht weiter!" Und da war keiner weit und breit, der sich ernsthaft vorstellen konnte, dass die Existenz nach diesem irdischen Dasein von unserer Zusammenarbeit mit Gott abhängt. Vom Reinheitsgrad unseres Gewissens, der einen tatsächlich aus jedwedem Dramadreieck beamt.....

*"Was mich noch etwas verwirrt: Mit dieser UR-Absicht ist doch alles entstanden. Ich meine, Er musste doch wissen, dass auch sehr viel Böses geschieht?".....*

*"Sind wir dann bei der sogenannten bedingungslosen Liebe angekommen? .."*

"Von der bedingungslosen Liebe haben schon einige gepredigt. Doch bleibt sie in der gesamten Schöpfung bis zur Gemeinsamen Vollkommenheit (GV) nur die Karotte vor der Nase, weshalb sie mittlerweile als solche behandelt wird. Viele aber haben sich schon aufgemacht, mehr als die Hälfte des Tages, ihrem Herzen zu folgen, Leben zu erzeugen, also zu lieben, ohne jemanden willig zu klopfen oder Dank erhalten zu wollen. Goethe sagte einst in etwa:

*"Ich liebe dich! Na und, was geht' s dich an?".....*

*"Sind wir nicht alle hier um einander zu helfen, Gottes Plan zu erfüllen?"*

"Jeder! Entweder auf direktem Weg, mit seinem Individuellen Vereinten Energiefeld (IVEF) oder egogesteuert, auf Umwegen. Erkenne die sogenannten Schwarzen Löcher als Teil der Sichtbaren Gegenwart (SG). ...

.....

*"Ein Journalist warnte einst, dass jede Regierung von Lügnern bestimmt wird und man nichts von dem, was sie sagen, glauben soll."*

*"Wenn der Mensch zur Einsicht gekommen ist, dass er immer nur dazu aufgefordert wird, seinen gottbestimmten Platz einzunehmen, hört er auch auf zu verurteilen und arbeitet als aktiver Mitschöpfer an seinem Seelen- und damit auch Weltfrieden. Aber dort, wo er lügt, glaubt er den Lügner. Ist er ehrlich zu sich, durchblickt er den Schleier der Illusionen und profitiert von der Lügenwelt, da er.."*

.....

*.....Nichts Ungewöhnliches rund um die hundertjährige Geburtstagsfeier von Heinrich Harrer am Reiftanzplatz, zu der auch der Dalai Lama kam, dem ihr mit sehr wenigen Menschen dort begegnen konntet.*

.....

*"Kannst du mir was über die 666 sagen, oder warum manche davon ausgehen, dass Menschen Bestien sind?"*

*"Das Geschwätz darum, darfst du nicht allzu ernst nehmen! Du weißt, jeder kann seinen Willen entweder mit der Allmächtigen Intelligenz (AI) oder ohne sie lenken. Die Konsequenzen trägt auch nach dem irdischen Tod jeder nur für sich alleine. Neugierde, die der Mensch von Gott abgewandt praktiziert, verleitet ihn teilweise immer noch zu einem Verhalten, das man nicht mal im Tierreich findet, da es mit dem bewussten oder unbewussten Wunsch, Zwietracht zu säen, beginnt. Im Grunde versetzt sich der Mensch "nur" in eine bestialische, da feindselige Zeit, in der sich alles zerstört. Er alleine hat diesen Abgrund als Aufstieg gewählt, anstatt die für ihn von der Allmächtigen Intelligenz (AI) bestimmte Energie zu vereinen. Dazugehören oder sich besser als andere zu fühlen, war ihm wichtiger als mit seiner Gottverbindung für's reine Gewissen zu sorgen. Ich weiß, wovon ich spreche, da ich mich zunehmenden Alters ebenfalls immer deutlicher gegen die"*

Auf dem Weg in die Gemeinsame Vollkommenheit (GV)

*Zusammenarbeit mit der höchsten Quelle entschied, das mir irgendwann auch gar nicht mehr auffiel, weshalb ich mich nach meinem irdischen Tod in einer äußerst verstörten Wahrnehmung wiederfand, in der jeder ausschließlich gewissenlos agierte und reagierte, das, um es gelinde gesagt, widerlichste Zustände erschuf und beherzte Gotteshelfer bedurfte, damit ich jetzt und hier vor dir stehe. Weißt du, solange der Mensch an der Allmacht zweifelt, geht er davon aus, dass irgendeine Elite diverse Geschehnisse, die sich während der Zeitrechnung ereignen, seien sie nun gute oder böse, gesunde oder ungesunde, positive oder negative, in ihnen passende und zur Verfügung stehenden Formen presst. Letzten Endes nur, um sich darüber zu mokieren und seine Eigenverantwortung wie gewohnt, weiter vor sich her zu schaufeln. Mit dem wahren Gottesdienst aber, mit dem das entscheidende Wissen emporsteigt, braucht es keine zurechtgerückte Zukunft mehr, da sie so oder so immerfort neu entsteht, um die Gemeinsame Vollkommenheit (GV) zu verwirklichen. Wisse: Je mehr Informationen in lebensfördernde Verwandlungen fließen, desto unbedeutender die Vorstellung von kontrollsüchtigen Weltherrschern und sogenannten Zukunftsplänen, da die Furcht vor dem Unbekannten endet." .....*